

Seniorenrat Offenbach

Vorsitzende:
Emma Gros
Telefon: 069-85 62 29
Mobil: 0178-6994673
Emma.gros@t-online.de

Tätigkeitsbericht des Seniorenrates gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung für den Seniorenrat.

Berichtszeitraum Dezember 2014 bis Dezember 2015

Im Jahr 2015 hat der Seniorenrat elf Sitzungen und eine Klausurtagung durchgeführt.

Bei allen Sitzungen war der Seniorenrat zu Gast bei Wohlfahrtsverbänden (ASB, Caritas) Seniorentreffs (Emil-Renk-Haus, ASB Seniorentreff Nordend) in Stadtteilbüros (Waldhof, Lauterborn, Senefelderquartier, Nordend), im Statthaus der Hans und Ilse Breuer-Stiftung, im Selbsthilfezentrum und bei der Ahmadiyya Gemeinde.

Bei jeder Sitzung hatten unsere Gastgeber Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen.

Die Klausurtagung fand am 17. Oktober im Else-Herrmann-Haus statt. Themen waren der kommunale Altenplan, Themen für das kommende Jahr und die Organisation unserer Arbeit.

Else-Herrmann-Haus

Der Kampf um den Erhalt des Seniorentreffs Else-Herrmann-Haus hat sich gelohnt! Das Ziel, Erhalt und Sanierung des Else-Herrmann-Hauses am selben Standort, haben wir zwar nicht erreicht, aber der Kompromiss, im Erdgeschoss des neu zu errichtenden Wohnhauses am Hessenring 61, einen Else-Herrmann-Saal einzurichten, ist für uns annehmbar.

Im Dezember 2014 haben die Herren Niedenthal und Graff vom gemeinnützigen Siedlungswerk GmbH (GSW) und Herr Oberbürgermeister Schneider dem Seniorenrat das Konzept eines Else-Herrmann-Saales vorgestellt. Unter der Voraussetzung, dass das EHH erst dann abgerissen wird, wenn der Umzug in den Else-Herrmann-Saal in das zu errichtende Wohnhaus vollzogen ist, ein barrierefreier Zugang zum Haus, eine Regelung mit den Wohnungsmietern wegen

nutzungsbedingter Lärmemissionen und die weitere Förderung durch die Stadt im gleichen Umfang wie bisher, hat der Seniorenrat der Vorlage zugestimmt.

Zebrastrreifen vor Senioreneinrichtungen

Bei den Besuchen des Sozialdezernenten in Alten- und Pflegeheimen (der Stadtrat hört zu), die der Seniorenrat begleitet hat, wurde von einigen Bewohnern im Elisabeth-Maas-Haus und im Anni-Emmerling-Haus, der Wunsch nach Zebrastrreifen vor ihren Einrichtungen geäußert. Auf unsere Anfrage wurde uns mitgeteilt, dass nach Auskunft des Straßenverkehrsamts Fußgängerüberwege in Tempo-30-Zonen nicht zulässig seien, außer zur Schulwegsicherung. Wir haben daraufhin Seniorenvertretungen in Hessen um Auskunft gebeten, wie das Problem in ihrer Gemeinde gelöst wird. Außerdem hat der Seniorenrat in einem Antrag an die Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung Hessen (LSVH) die Bundesregierung aufgefordert, die Straßenverkehrsordnung der demografischen Entwicklung anzupassen und zusätzlich zur Schulwegsicherung auch eine Altenwegsicherung einzuführen. Dem Antrag hat die Mitgliederversammlung der LSVH einstimmig zugestimmt.

Da die Straßenverkehrsordnung Zebrastrreifen in verkehrsberuhigten Zonen nicht untersagt, sondern "für in der Regel entbehrlich" hält, hat der Arbeitskreis Verkehr des Seniorenrates den Magistrat gebeten, im Interesse der älteren und hochbetagten Mitbürgerinnen und Mitbürger dafür zu sorgen, dass vor Altenheimen und Seniorentreffs ein gesicherter Fußweg zur nächsten Bus- oder S-Bahnhaltestelle gewährleistet ist.

Die Antwort des zuständigen Dezernenten, Herr Oberbürgermeister Schneider, hat uns nicht zufriedengestellt.

Geschwindigkeitsmessungen am Elisabeth-Maas-Haus haben ergeben, dass sich die Verkehrsteilnehmer bis auf wenige Ausnahmen an das Tempo 30 Gebot halten. Nach Auffassung des Gesetzgebers bestehe bei geringem Verkehrsaufkommen auch für langsame Fußgänger die Möglichkeit, die Fahrbahn gefahrlos zu überqueren.

Im Bischofsheimer Weg, wo im Bereich der Buswendeschleife deutlich erhöhte Geschwindigkeiten festgestellt wurden, will – Zitat – "die Stadtpolizei im Rahmen ihrer personellen und technischen Möglichkeiten diesen Bereich beobachten."

Verkehrssicherheit für Seniorinnen und Senioren ist uns nach wie vor ein wichtiges Anliegen, deshalb erwarten wir interessiert das Ergebnis dieser Beobachtungen.

Unabhängig von den Beobachtungen ist es unser Ziel, einen

Altenwegsicherungsplan für die Stadt Offenbach zu erhalten. Im Vorgriff auf einen Altenwegsicherungsplan halten wir Zebrastrreifen vor Senioreneinrichtungen für dringend notwendig.

Toiletten im öffentlichen Raum

Eine weitere Arbeitsgruppe des Seniorenrates hat sich mit dem Thema öffentliche Toiletten befasst. Zunächst wurde festgestellt, dass die Auflistung öffentlich zugänglicher Toiletten im kommunalen Altenplan nicht mehr aktuell ist. Die weitere Bestandsaufnahme hat ergeben, dass lediglich die Toilette an der S-Bahn Station

Marktplatz Tag und Nacht zugänglich ist. Die Nutzung der Toiletten in den Kaufhäusern M. Schneider und Galeria Kaufhof sind nur zu den Öffnungszeiten zu benutzen, ebenso die Toiletten im Markthäuschen am Wilhelmsplatz. Mit großem Interesse hatten wir den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 02.10.2014 zur Kenntnis genommen, den Magistrat mit der Prüfung zu beauftragen, wie in Offenbach der Betrieb von öffentlichen Toilettenanlagen kostenneutral eingerichtet werden kann. Die Anfrage des Seniorenrates nach einem Prüfungsergebnis wurde im Oktober 2015 beantwortet: Die Bereitschaft des Offenbacher Einzelhandels und der Gastronomiebetriebe sich an einem Gutscheinsystem bzw. dem Modell "Nette Toilette" zu beteiligen, sei gering. Der Betrieb der automatischen Toilette am Marktplatz sei für die nächsten zwei Jahre gesichert, Im Zuge der Sanierung soll im Rathaus eine weitere öffentliche Toilette gebaut werden. Es ist noch nicht entschieden, ob in Zukunft beide Toiletten parallel in Betrieb bleiben. Auch diese Antwort hat uns nicht zufriedengestellt.

Wohnen im Alter

Im Januar hat der Seniorenrat zwei Arbeitskreise zum Thema Wohnen im Alter gebildet: Einen Arbeitskreis mit dem Schwerpunkt "Bezahlbarer Wohnraum" und einen mit dem Blick auf "Alternative Wohnformen". Im "Politischen Salon" von AWO und VHS wurden im April alternative Wohnformen vorgestellt und diskutiert. Wir haben festgestellt, dass in Offenbach bezahlbarer Wohnraum knapp ist. Davon sind Rentnerinnen und Rentner besonders betroffen. Mit der wachsenden Altersarmut wird das Problem größer, daher wird uns das Thema Wohnen im Alter weiter beschäftigen.

Sitzgelegenheiten in der Öffentlichkeit

Im kommunalen Altenplan werden ausreichende Sitzgelegenheiten an zentralen Begegnungsorten in der Stadt gefordert, die u.a.:

- Mit bequemen Arm- und Rückenlehnen ausgestattet sind
- Optimal platziert sind – an verkehrsberuhigten Orten, mit einer günstigen Verteilung von Sonne und Schatten.
- Aus witterungsfestem, wärmeisolierendem und reinigungsfreundlichen Material bestehen.

Ein Arbeitskreis des Seniorenrates hat sich die öffentlichen Sitzgelegenheiten angesehen und fotografiert. Der AK hat festgestellt, dass Bänke und Sitzgelegenheiten in Offenbach unzureichend vorhanden sind. Manche stehen an verkehrsreichen und unwirtlichen Plätzen, an attraktiven Standorten reicht die Anzahl der Sitzgelegenheiten nicht aus, in zwei Seniorenwohnanlagen sind keine vorhanden.

Der Seniorenrat hat deshalb beschlossen, aus seinem Budget eine geeignete Bank zu finanzieren und in einer Seniorenwohnanlage aufzustellen. Dazu werden wir mit der GBO Kontakt aufnehmen. Der Seniorenrat hofft, dass weitere Sponsoren unserem Beispiel folgen.

Vernetzung

Auch 2015 haben wir den Austausch mit anderen kommunalen Seniorenvertretungen fortgesetzt. Im März hat sich eine Abordnung des Seniorenrates Offenbach mit Vertretern der Seniorenbeiräte aus Seligenstadt, Rödermark und Dietzenbach getroffen und über deren Arbeit ausgetauscht. Gastgeber war der Seniorenbeirat in Dietzenbach, das nächste Treffen ist für 2016 in Offenbach geplant.

Weitere Impulse für unsere Arbeit finden wir durch Besuche von Informationsveranstaltungen und Seminaren.

Beim 11. Deutschen Seniorentag vom 02. Bis 04. Juli in Frankfurt haben sich zahlreiche Mitglieder des Seniorenrates über die Angebote informiert und an Vorträgen teilgenommen.

Ein Mitglied des Seniorenrates nahm an einem bundesweiten Umwelt- und Verkehrskongress in Erfurt teil, drei Mitglieder des Seniorenrates haben an der Grundlagenschulung der Hessischen Fachstelle für Wohnberatung teilgenommen. Mitglieder unseres Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit nehmen regelmäßig an den Schulungen für neue Redakteure und Erfahrungsaustausch bereits tätiger Redakteure von Internetseiten der kommunalen Seniorenräte teil. Veranstalter ist die Landesseniorenvertretung Hessen, die diese Seiten kostenlos zur Verfügung stellt.

Als Würdigung der wichtigen Arbeit der ehrenamtlichen Helfer in den Seniorentreffs hat der Seniorenrat im November zu einem Sektempfang mit Imbiss im Else-Herrmann-Haus eingeladen. Sozialdezernent Dr. Felix Schwenke bedankte sich in seinem Grußwort bei den Helferinnen und Helfern, ohne deren Engagement die vielfältigen Angebote und Programme in den Seniorentreffs nicht möglich wären.

Ausblick

2015 hatte der Seniorenrat zwei Todesfälle zu beklagen, ein weiteres Mitglied ist zurückgetreten, somit hat der Seniorenrat noch elf Mitglieder. Um arbeitsfähig zu bleiben haben wir eine Ergänzung unserer Satzung beantragt, der die Stadtverordneten im Oktober zugestimmt haben. Der Seniorenrat kann jetzt bis zu fünf sachkundige Bürgerinnen und Bürger benennen, die ohne Stimmrecht im Seniorenrat mitarbeiten, sie müssen für den Seniorenrat wahlberechtigt sein. In seiner Sitzung am 17. Dezember wird der Seniorenrat zwei sachkundige Bürgerinnen und einen sachkundigen Bürger benennen.

2016 wollen wir regelmäßig bei öffentlichen Spaziergängen die Aufenthaltsqualität der einzelnen Stadtteile begutachten. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben, damit sich interessierte Anwohnerinnen und Anwohner anschließen können.

Damit Menschen möglichst lange in ihren eigenen Wohnungen bleiben können, genügen manchmal technische Hilfen oder eine altengerechte Umrüstung der Wohnung, die mit Bundesmitteln subventioniert werden kann. Dazu ist professionelle Beratung und Unterstützung erforderlich. Um Menschen über diese Möglichkeiten zu informieren, halten wir eine kommunale Wohnberatung für wünschenswert. Wir werden uns für die Einrichtung einer Wohnberatung einsetzen.

Nach § 1 der Satzung des Seniorenrates versteht sich der Seniorenrat "als ein Beratungsgremium für den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung in Angelegenheiten, die die älteren Menschen der Stadt Offenbach betreffen." Um dieser Aufgabe nachzukommen, wäre es wichtig und sinnvoll, den Seniorenrat zu Veranstaltungen und Aktionen, die Angelegenheiten älterer Menschen betreffen, rechtzeitig einzuladen. Das ist bisher leider nicht in dem Umfang geschehen, den wir uns wünschen. Von einigen Ereignissen wie Besuche in Senioreneinrichtungen, Workshops oder Seminaren haben wir erst im Nachhinein aus der Presse erfahren. Eine bessere Kommunikation mit dem Magistrat und den Fraktionen ist im Interesse der älteren Menschen in Offenbach erstrebenswert.

Offenbach, im Dezember 2015

Emma Gros
Vorsitzende

Hans Karl Dick
stellv. Vorsitzender

Wolfgang Reuter
stellv. Vorsitzender

